

anschaulichen und kompakten Überblick zu dieser wertvollen historischen Quellengattung, benennt vorhandene Desiderate, bündelt die wichtigsten Fragestellungen und eröffnet zahlreiche Forschungsperspektiven, die durch Vernetzung und Zusammenarbeit sowie neue technische Möglichkeiten bereits in der näheren Zukunft sehr erfolversprechend ausfallen dürften.

Stefan Lang

Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP / Jutta HANITSCH, Die Bestände des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg. Unternehmen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände, Vereine, Nachlässe (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte, Band 30). Ostfildern: Jan Thorbecke 2020. 2. überarb. und erw. Aufl., 866 S., 22 Abb. ISBN 978-3-7995-5581-4. € 85,-

Baden und Württemberg, seit fast 70 Jahren erfolgreich in einem Bundesland vereint, bilden heute eine der wirtschaftlichen Herzkammern der Bundesrepublik Deutschland und einen der wirtschaftlich aktivsten Wirtschaftsräume des europäischen Kontinents. Der Weg dorthin, der ökonomische und unternehmerische Entwicklungsprozess umfasste bemerkenswerte Wachstumsphasen, ausgeprägte konjunkturelle Auf- und Abschwünge sowie – verstärkt seit den 1970er Jahren – einen tiefgreifenden Strukturwandel mit weitreichenden sozioökonomischen Folgen. Vieles ist inzwischen von der Wirtschafts- und Regionalgeschichte beschrieben worden, aber auch viele, keinesfalls nur periphere Aspekte sind allenfalls in Grundzügen bekannt und erforscht. Man denke hier nur an den Komplex der Industrialisierung im Südwesten einschließlich ihrer langen „Vorbereitungsphase“ oder an die regionale Wirtschaft in der Zwischenkriegszeit – das hat, neben anderen, einen guten Grund: Echter Erkenntnisgewinn in der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte entsteht im Wesentlichen aus mühsam-akribischer Quellenarbeit. Anhand überlieferter betrieblicher Schriftquellen lässt sich die historische und wirtschaftliche Entstehung, das Wachsen und Vergehen von Unternehmen, von Kammern, Verbänden und Wirtschaftsvereinen, aber auch die Entwicklung der Wirtschaftsregion zum Zweck des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns erfahren, analysieren und in einem übergeordneten, fachlichen Kontext bewerten.

Vor diesem Hintergrund ist die vom Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim vorgelegte, gegenüber der Voraufgabe 2005 deutlich erweiterte Beständeübersicht ein Plädoyer für die (wissenschaftliche) Arbeit mit Quellen und der Schlüssel zu dieser einzigartigen, prall gefüllten und inzwischen für die Nutzerinnen und Nutzer auch gut erschlossenen Schatzkammer regionalen Wirtschaftswissens in Deutschland. Seit seiner Gründung im Jahr 1980 ist dieses Wirtschaftsarchiv kontinuierlich gewachsen und verwahrt heute 700 Einzelbestände mit insgesamt 14.000 Metern Archivgut aller Art (Bild-, Schriftquellen und materielle Archivalien). Dazu bietet die im schönen Hohenheimer Schlossareal beheimatete Einrichtung vor Ort eine gut bestückte Fachbibliothek für ergänzende Literaturrecherche, die fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Forschende bei der Quellenarbeit, und das Archiv selbst betreut und publiziert – als Teil der Forschungslandschaft Baden-Württemberg – einschlägige Forschungsarbeiten zur regionalen Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Nach einem konzentrierten Überblick zu Aufgaben, Entstehung und Struktur des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg folgt eine instruktive Beschreibung der verwahrten Archivalien und Bestände (S. 11–16), die die ganze Bandbreite, Schwerpunkte und ausgewählte „Highlights“ der Wirtschaftsüberlieferung zusammenfasst und die Leserschaft da-

mit auf die rund 700 Buchseiten umfassenden Einzeldarstellungen dieses Nachschlagewerks einstimmt. Die alphabetisch geordneten Bestände werden zunächst hinsichtlich Branchenzugehörigkeit, Umfang und Laufzeit der Archivalien sowie im Hinblick auf die Nutzungsmöglichkeit klassifiziert. Darüber hinaus erhält man jeweils eine kurz gefasste Bestands- und Entwicklungsgeschichte sowie (erste) Literaturhinweise, die besonderen Mehrwert gerade für diejenigen entfalten dürften, die sich einen Überblick verschaffen möchten, gezielt nach Querverbindungen suchen oder zu ausgewählten, branchenübergreifenden Fragestellungen forschen.

Die Frage, ob ein Bestand bereits archivarisches erschlossen („verzeichnet“) ist und über ein Repertorium („Findbuch“) verfügt, lässt sich ebenfalls ablesen, wenn nämlich die einzelnen Archivalienrubriken detailliert aufgeführt werden: Historische Materialien zu Gründung, Zukäufen und Fusionen, Akten über Management und Organisation, über Arbeit, Personal und betriebliches Sozialwesen, Aufstellungen und Statistiken des Rechnungswesens, Schriftstücke zu Investition und Finanzierung, Pläne und Dokumente aus dem Produktionsbereich, über Patente, über Rechtsstreitigkeiten sowie Aufzeichnungen und Prospekte aus dem Marketing. Die Industrie- und Handels- bzw. die Handwerkskammern überliefern in ihren reichhaltigen Beständen zudem branchenspezifische Informationen zu Außenwirtschaft, Wirtschafts-, Verkehrs-, Struktur- und Finanzpolitik, Statistiken und Erhebungen, Akten zu rechtlichen, sozialpolitischen und Ausbildungsthemen sowie Dokumente über die Beziehungen zu staatlichen Stellen auf allen Ebenen des (regionalen) Wirtschaftslebens. Ein detaillierter Orts- und Namensindex im Anhang hilft bei der Benutzung der Gesamtübersicht und beim zielgenauen Zugriff auf die Archivbestände.

Die inhaltsschwere Gesamtübersicht erschien aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Stiftung Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg und dokumentiert damit das bemerkenswerte Wachstum dieses Regionalarchivs, das sich als Ergänzung der staatlichen und kommunalen Archiven längst etabliert hat – zugleich ist es das fachliche Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Gründungsdirektors Gert Kollmer-von Oheimb-Loup, dessen akademisches und wissenschaftliches Wirken auf die Verbindung der baden-württembergischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit der historischen Quellenforschung ausgerichtet war.

Uwe Fliegau

Die Urkunden des Freiherrlich von Gemmingen'schen Archivs Treschklingen aus Rappena. Regesten 1304 bis 1894, bearb. von Kurt ANDERMANN, hg. vom Heimatverein Kraichgau e. V. (Sonderveröffentlichung Nr. 41). Ubstadt-Weiher: verlag regionalkultur 2021. 624 S. ISBN 978-3-95505-275-1. Geb. € 39,80

Kurt Andermann setzt mit dem vorliegenden Band seine Jahrzehnte währende verdienstvolle Verzeichnungsarbeit an den Urkundenbeständen aus den Samt- und Partikulararchiven der verschiedenen Linien des Kraichgauer Ritteradelsgeschlechts der Freiherren von Gemmingen fort. Unter den noch heute bestehenden 13 gemmingischen Archiven zeichnet sich das Treschklinger durch seinen Umfang aus, der beinahe an den des zuvor ebenfalls vom Autor miterschlossenen Zentralarchivs der gemmingen-hornbergischen Linien heranreicht. Die Linie Treschklingen stellt ihrerseits einen Bestandteil des jüngeren gemmingischen Hauptstammes dar, der seit 1612 nach Hornberg benannt ist. Bereits 1538 waren Burg und Herrschaft Treschklingen bei Bad Rappenaau käuflich für die Familie erworben worden. Erst infolge der 1763 vollzogenen Erbteilung der Söhne und Enkel des 1707 verstorbenen